



Stiftung Heilig-Geist-Spital
Rathausplatz 2
85049 Ingolstadt

Amt für Soziales
FQA / Heimaufsicht

Vorsprache bitte nur
mit Termin

Telefon
(0841) 3 05-0
Telefax
(0841) 3 05-16 29
E-Mail
fqa@ingolstadt.de

Ihr Schreiben vom /Ihre Zeichen

Bitte bei Antwort angeben
Unsere Zeichen
V/50/2-Kö/APH Somatik

Datum
31.03.2014

Pflege-Prüfbericht

Vollzug des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG)

Tag der Prüfung 27.02.2014 von 8.30 Uhr bis 16⁰⁰ Uhr

Geprüfte Einrichtung:

Pflegeeinrichtung im Anna-Ponschab-Haus
Krumenauerstr. 27
85049 Ingolstadt

Träger der Einrichtung:

Stiftung Heilig-Geist-Spital
Rathausplatz 2
85049 Ingolstadt
www.ingolstadt.de

Für den Zeitpunkt der Prüfung wurde Folgendes festgestellt:

I. Allgemeine Informationen zur Einrichtung

Bauliche Gegebenheiten

Wohnplätze: Gesamtzahl: 80

Anzahl der Einzelzimmer: 64 Anzahl der Doppelzimmer: 8

Einzelzimmerquote: 80 %

Ausstattung:

Niederflurpflegebett, Nachtkästchen, Schrank, Regal, Tisch, 2 Stühle, Wandgarderobe, Nasszelle: Badschrank

Technik: Rufanlage (bei Bedarf mit mobiler Glocke), Radio- und Fernsehanschluss, Telefonanschluss, EDV-Anschluss, elektrische Jalousien, Brandmeldeanlage

Barrierefreiheit:

Das gesamte Gebäude mit seinen Außenanlagen ist barrierefrei.

Gemeinschaftsräume:

Wohnbereich Auf der Schanz, Erdgeschoß beschützend, 40 Bewohner:

2 Speise- und Aufenthaltsräume

2 Wohnzimmer

2 Küchen (zur Nutzung auch mit Bewohner)

1 Therapieraum

1 Innenhof (frei zugängliche Außenanlage)

Wohnbereich Donaublick, 1. Obergeschoß, allgemeine Pflege, 40 Bewohner:

2 Speise- und Aufenthaltsräume

2 Wohnzimmer

2 Küchen (zur Nutzung auch mit Bewohner)

1 Therapieraum

2 Balkone

1 Garten

Zusätzlich für alle Bewohner in gemeinsamer Nutzung mit den psychiatrischen Einrichtungen:

1 Raum der Stille/Kapelle

1 Empfang/Foyer

Sanitäreanlagen:

Jedes Einzel-/Doppelzimmer verfügt über eine Nasszelle mit Dusche, Waschbecken, Toilette.

Beide Wohnbereiche sind ausgestattet mit jeweils

2 Pflegebädern mit Pflegebadewanne, Dusche, Waschbecken und Toilette

(ein Pflegebad im 1. Stock erhält an Stelle der Pflegebadewanne eine schwenkbares Friseurwaschbecken und eine Frisierstation)

2 Entsorgungsräume (Fäkalienspülen)

1 Besuchertoilette

1 Personaltoilette

Im Erdgeschoß bzw. Untergeschoß befinden sich (in gemeinsamer Nutzung mit den psychiatrischen Einrichtungen):

2 behindertengerechte Besuchertoiletten

Besuchertoiletten

Personaltoiletten

Personalumkleide mit Duschen

Die gesamte Einrichtung mit jeder Wasserentnahmestelle ist mit einem Verbrühschutz versehen, das gesamte Warmwassersystem ist zum Schutz vor Legionellen einem Zirkulationskreislauf unterworfen.

Personelle Angaben (jeweils in Vollzeitäquivalenzstellen)

Anzahl der Fachkräfte: 15,45

Pflege: 12,95

Therapie: 0

soziale Betreuung: 0

Gerontopsychiatrie: 2,50

Anzahl der Hilfskräfte: 16,43

Anzahl der Betreuungskräfte: [§ 87 SGB XI] 2,25

Anzahl der auszubildenden Pflege- und Betreuungsfachkräfte: 1

Fachkraftquote: 49,19

Geronto-Fachkraftquote: 100

Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner (je nach Pflegegrad):

Stufe 0 = 11

Stufe 1 = 22

Stufe 2 = 29

Stufe 3 = 17 = 79

Mitwirkung und Teilhabe

Die Mitbestimmung oder Mitwirkung der Bewohner bei Ausgestaltung der Gemeinschaftsräume, Verpflegungsplanung, Freizeitgestaltung, Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Sozialen Betreuung, Qualitativen Aspekten der Betreuung und Pflege, Hausordnung, Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen, Unterkunft und Betreuung, umfassenden bauliche Veränderungen oder Instandsetzungen der stationären Einrichtung erfolgt derzeit noch durch drei Vertreter, die vorher im Altstadtzentrum in dieser Funktion tätig waren.

II. Positive Aspekte

Kernqualitätsbereich: Erhalt und Förderung der eigenständigen Lebensführung

Mobilität

Sachverhalt:

Individuelle Möglichkeiten, in der Bewegung eingeschränkte Bewohner zu mobilisieren, werden in den Maßnahmenplan aufgenommen und evaluiert.

Um die Mobilität des Bewohners zu fördern, werden Hilfsmittel (Rollator, Niederflurbetten...) in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt.

Durch eine aktivierende Pflege werden die individuellen Ressourcen des Bewohners erhalten und gefördert.

Die Rufanlage ist für den immobilen Bewohner erreichbar angebracht.
Der vollständig immobile Bewohner wird nachweislich in individuellen Intervallen gelagert.

Das individuelle Kontrakturrisiko des Bewohners ist eingeschätzt, entsprechende Maßnahmen geplant und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

Alltagsaktivitäten

Sachverhalt: Bei den teilnehmenden Beobachtungen im Bereich der Grundpflege (Ganzkörperwäsche, Lagerung), konnte ein freundlicher, kommunikativer und wertschätzender Umgang des Pflegepersonals mit dem Bewohner festgestellt werden. Die Ausführung der Körperpflege erfolgte jeweils einfühlsam, individuell und hygienisch korrekt. Geplante Prophylaxen wurden durchgeführt.

Durch eine aktivierende Pflege werden die individuellen Ressourcen des Bewohners erhalten und gefördert.

Für den Bewohner liegt ein aktuelles Screening-Ergebnis zur Ernährungssituation vor. Bei einem Bewohner mit dem Risiko für oder Anzeichen von Mangelernährung ist ein Assessment mit handlungsleitenden Informationen erfolgt.

Ein individueller Maßnahmenplan zur Sicherstellung einer bedürfnisorientierten und bedarfsgerechten Ernährung liegt vor.

Die Umgebung und Unterstützung bei den Mahlzeiten entspricht den Bedürfnissen und dem Bedarf des Bewohners.

Die orale Nahrungsaufnahme des Bewohners ist seinen Bedürfnissen und seinem Bedarf entsprechend sichergestellt.

Soziale Lebensbereiche

Sachverhalt: Die Angebote der sozialen Betreuung sind anhand eines gut sichtbar ausgehängten Wochenplans für die Bewohner erkennbar.

Regelmäßige Angebote für die Bewohner sind Gedächtnisübungen, Kuchen backen, Singen, Kräftigungstraining, Musiktherapie, Gymnastik und Malen. Die soziale Betreuung kooperiert mit Kindergarten und Schule, die zu Gruppenangeboten in die Einrichtung kommen.

Am Begehungstag konnten wir bei einer teilnehmenden Beobachtung erkennen, dass durch den beherzten Einsatz der in ausreichendem Umfang und Qualifikation vorhandenen Betreuungskräfte, die Bewohner individuell motiviert wurden. Sie haben an den verschiedensten Angeboten teilgenommen, wodurch der Heimalltag bereichert wurde.

Kernqualitätsbereich: Gesundheitsvorsorge

Dekubitusprophylaxe

Sachverhalt: Bei dem geprüften Bewohner liegt eine aktuelle, systematische Einschätzung der Dekubitusgefährdung vor.

Ein individueller Bewegungsplan für den geprüften Bewohner wurde erstellt.

Der Bewohner befindet sich auf einer für ihn geeigneten druckverteilenden Unterlage.

Der Bewohner hat keinen Dekubitus.

Sturzprophylaxe

Sachverhalt: Das aktuelle Sturzrisiko des Bewohners wurde systematisch erfasst.

Der Bewohner und ggf. seine Angehörigen kennen das individuelle Sturzrisiko sowie geeignete Maßnahmen zur Sturzprophylaxe. Die Beratung und ggf. die Schulung sind dokumentiert.

Ein individueller Maßnahmenplan zur Sturzprophylaxe liegt vor.

Interventionen, Hilfsmittel und Umgebung sind dem individuellen Sturzrisiko des Bewohners angepasst und fördern eine sichere Mobilität.

Bei der Gestaltung des Bewohnerzimmers sind alle Aspekte des erhöhten Sturzrisikos berücksichtigt.

Jeder Sturz des Bewohners ist dokumentiert und analysiert. Eine erneute Einschätzung erfolgte.

Verabreichung von Arzneimitteln und Umgang mit weiteren ärztlichen Anordnungen

Sachverhalt: Die Verabreichung von Arzneimitteln erfolgt korrekt, Nachweis und Bestand von Betäubungsmitteln sind ebenfalls beanstandungsfrei.

Umgang mit ärztlichen Anordnungen

Die Ärztliche Anordnung bei dem Bewohner wird zuverlässig umgesetzt.

Kernqualitätsbereich: Helfender Umgang

Freiheits einschränkende Maßnahmen

Sachverhalt: Wir überprüften stichprobenartig bei den Bewohnern die Anwendung sogenannter freiheitsentziehender Maßnahmen (FEM) und konnten feststellen, dass lediglich bei sieben Personen eine gerichtlich genehmigte FEM erfolgt. In der neu ausgestatteten Einrichtung werden systematisch Niederflurbetten eingesetzt. Es werden auch andere Alternativen mit den Vertretern der Bewohner besprochen und angewendet. Die Beratung zur Sturzprävention für betroffene Bewohner ist nachvollziehbar.

Schmerz- und/oder Wundmanagement

Sachverhalt: Bei dem Bewohner liegt eine aktuelle, systematische und zielgruppenspezifische Schmerzeinschätzung und Verlaufskontrolle vor.

Der Bewohner ist schmerzfrei bzw. hat Schmerzen von nicht mehr als 3/10 in Ruhe, bzw. 5/10 unter Belastung oder Bewegung analog der Numerischen Rangskala (NRS). Schmerzmittelbedingte NW wurden verhindert, bzw. erfolgreich behandelt.

Bei dem Bewohner ist Anhand der differenzierten Aussagen zur Wundbeschreibung der Wundverlauf nachvollziehbar.

Ein individueller Maßnahmenplan zur Wundversorgung liegt vor.

Die medizinischen Verordnungen werden entsprechend umgesetzt, eine hygienische und fachgerechte Wundversorgung sowie eine kontinuierliche Umsetzung des Maßnahmenplans unter Einbeziehung des Bewohners sind gewährleistet.

Kernqualitätsbereich: Personelle Besetzung

Fachlich geeignete Pflege- und Betreuungskräfte in der Pflege, Therapie und sozialen Betreuung in ausreichender Zahl

Sachverhalt: Die Einrichtung beschäftigt Pflegepersonal in ausreichendem Umfang, um die Bewohnerversorgung sicher zu stellen.

Rechnerisch ist bei der derzeitigen Belegung ein Personalplus von 0,47 Stellen vorhanden. Die Fachkraftquote beträgt aktuell nur 49,15 % - es laufen jedoch weitreichende Maßnahmen zur Gewinnung weiteren Fachpersonals.

Gerontopsych. Qualifizierte Fachkräfte in ausreichender Zahl

Sachverhalt: In der sozialen Betreuung sind 2,5 Stellen mit Gerontofachkräften zur Versorgung der Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz eingesetzt.

Personalsituation aus Sicht der Bewohnervertretung

Sachverhalt: Eine gute Bewohnerversorgung durch höfliche Pflegekräfte wurde bestätigt. Nach Aussage der Bewohnervertretung wäre es wünschenswert, mehr Pflegepersonal zu beschäftigen.

III. Qualitätsempfehlungen

Am Begehungstag wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine Qualitätsempfehlungen ausgesprochen.

IV. Mängel

Am Begehungstag wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine Mängel festgestellt.

V. Der Einrichtungsträger wird bis 16.04.2014 um Mitteilung gebeten, ob Einverständnis zur Veröffentlichung des Pflegeprüfberichtes besteht.

Abdruck:

Überprüfte Einrichtung
Regierung
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassenverbände in Bayern
MDK-Bayern, Ressort Pflege
Überörtlicher Träger der Sozialhilfe
Bewohnervertretung